Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 26 (1955)

Heft: 12

Artikel: Erzieherische Verantwortung und Geschäftsmethoden

Autor: M.L.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-809353

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

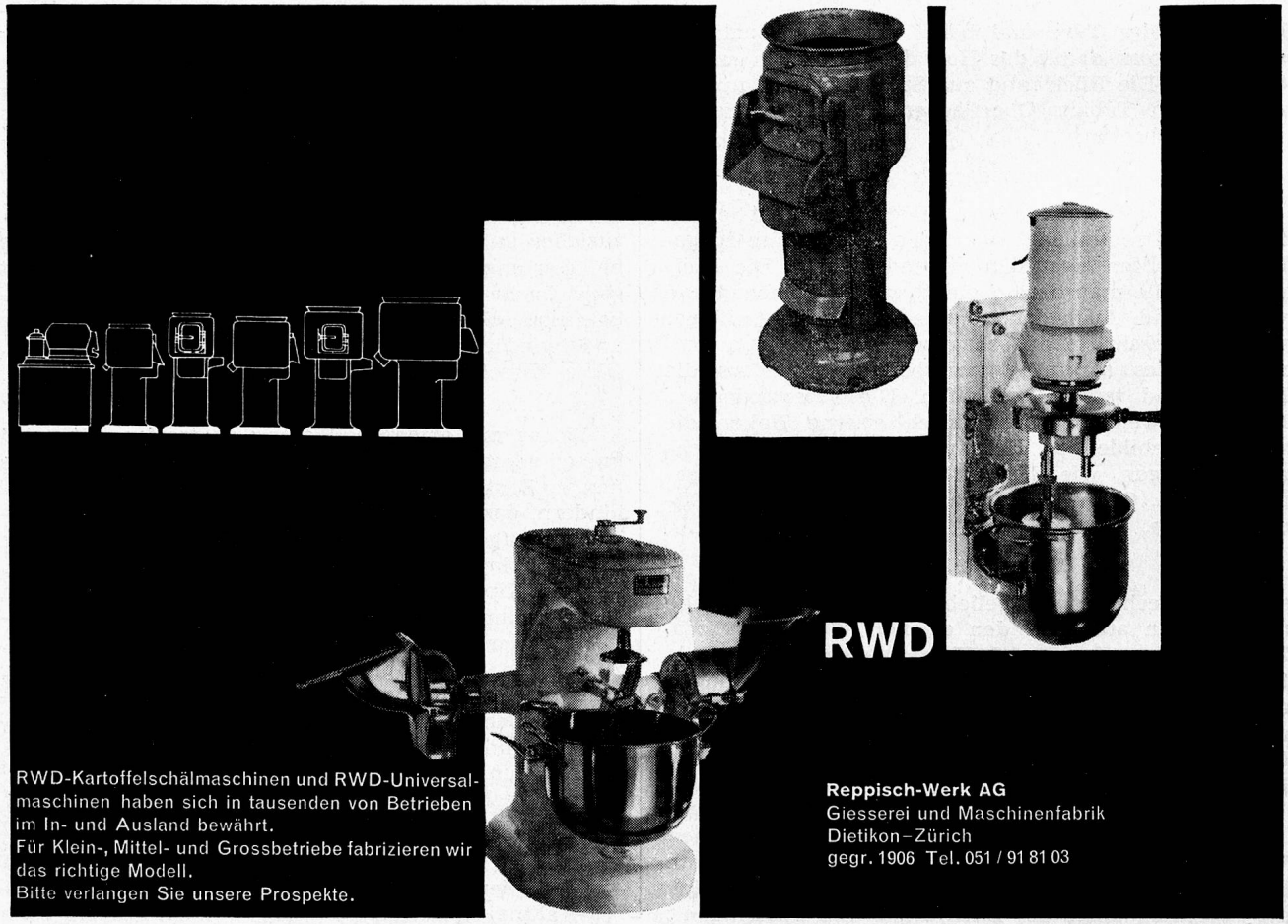
Erzieherische Verantwortung und Geschäftsmethoden

Im «Tages-Anzeiger» liess sich kürzlich ein Lehrrer, Hans May, über die bekannten und von allen Erziehern bedauerten Geschäftsmethoden zu vernehmen, die sich mit allen Mitteln die jugendliche Sympathie und Kundschaft erobern wollen. Die Probleme die er anrührt, können auch die Anstaltserzieher nicht gleichgültig lassen. Der Verfasser schreibt u. a.

Man möge uns glauben, ein moderner Erzieher weiss, dass er nicht allzu prüde sein darf. Auch wir Lehrer sind irgendwie Kinder unserer Zeit, und die Frage, wie viel wir Wegweisendes in der Entwicklung kommender Generationen zu leisten imstande sind, sei dahingestellt. Wer jedoch tagtäglich in vorderster Front um eine saubere Erziehung unserer Jugend ringt, den muss es gelegentlich beschämen, wenn er sieht, mit welch brutaler Gewöhnlichkeit sogenannte Geschäftsinteressen an unsere Kinder herangetragen werden. Es ist bedenklich, auf welch seichtem Niveau um die Gunst des jugendlichen Konsumenten gekämpft wird. Genau besehen gelten noch immer die gleichen Methoden wie in finsteren Zeiten der Kolonisation, wo man naive Eingeborene mit Spiegelein und schäbigen Stoffresten um ihre wertvollsten Schätze prellte. Muss denn die moderne Geschäftstüchtigkeit unbedingt jede Gier wecken, jede Triebhaftigkeit ausnützen?

Es ist nicht nur billig, es ist geradezu ein Verderben, mit der Naivität unserer Kinder so leichtsinnig umzuspringen. Nehmen wir uns nur recht tüchtig selber an der Nase, wenn unsere Jungen in ihrem guten Glauben an die ältere Generation irre wird. Wie viele aller Erziehungsschwierigkeiten gehen wohl auf die Vertrauenserschüterung in die Erwachsenen zurück? Die ich rief die Geister ... Es täte not, wenn alle Handels- und Wirtschaftsstrategen, welche ihren Absatz à tout prix bei den Kleinen und Kleinsten glauben suchen zu müssen, zuerst sich eine tüchtige Portion Verantwortungsbewusstsein zulegen würden und hernach nicht verfehlten — wenn schon — etwas kindergerechter denken und fühlen zu lernen. Man hat einmal ein Einsehen gehabt und erkannt, dass die Likörschokolade der körperlichen Gesundheit unserer Kinder schadet. Es gibt eine geistige Gesundheit, die uns nicht minder wertvoll scheinen darf. Es gibt verschiedene kostbare Güter auf der Welt, die zu erhalten uns vornehmste Aufgabe sein muss. Die Bewahrung einer gesunden, unverdorbenen Jugend gehört zu den edelsten dieser Kostbarkeiten.

Ein Unterschied. Unsere Nachbarin sass an einem Sommernachmittag auf der Terrasse vor ihrem Haus im Liegestuhl. Eine Frau aus der Nachbarschaft sprach sie im Vorübergehen an.

«Guten Tag», sagte sie. «Ich habe gehört, Sie suchen jemanden, der Ihnen im Haushalt hilft.»

Das Gerücht erwies sich als unzutreffend, denn die Nachbarin erwiderte: «Das stimmt nicht — ich suche jemanden, der die Arbeit *macht.*» M. L. M.